



Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus - Bibbia pauperum in St. Korbinian

Gemalte biblische Bilderzyklen faszinieren mich. Sie schildern oft in liebevollen Details biblische Ereignisse und laden ein, die Einzelbilder genau zu betrachten und gleichzeitig die Zusammenhänge zu sehen. Sie sind für mich nicht so sehr eine bibbia pauperum (Bibel für Arme, die nicht lesen können), sondern ein gemaltes Evangelium, das oft viel tiefer in unser Gedächtnis und Herz eindringt, als Worte es jemals vermögen.

Die Bibelworte zur Passion Jesu, die wir alljährlich am Palmsonntag und am Karfreitag als „Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus“ hören, werden in den Passionszyklen zur gemalten Botschaft. Wozu der Mensch fähig ist und wie Gott darauf reagiert, wird nirgends eindrücklicher beschrieben als in diesem spannenden Geschehen mit happy End. In Osttirol gibt es dazu drei ausführliche biblische Bilderzyklen. Neben dem Virgener Fastentuch (jetzt im Schloss Bruck) sind dies die beiden Passionszyklen in der Wallfahrtskirche Maria Schnee in Obermauern und in der St. Korbiniankirche in Thal Assling.

Der Passionszyklus in St. Korbinian wurde vom Lienzener Künstler Andrä Peuerweg als Seccomalerei gemalt. Der Name des Malers, die Entstehungszeit der Bilder (1579 und 1580) und die Namen vieler Stifter sind in den Rahmenstreifen zwischen den Bildern angegeben. Die einunddreißig Szenen der Nordwand des Kirchenschiffes in St. Korbinian verteilen sich auf vier Blöcke, die sich aufgrund der vier Joche des Kirchenraumes ergeben. Sie spannen den Bogen von der Begegnung Jesu in Betanien mit Maria und Martha übers letzte Abendmahl, Gefangennahme, Verurteilung, Kreuzigung bis hin zu Himmelfahrt, Pfingsten und der Aussendung der Jünger.

Joch 1

Bild 1: Jesus und die Schwestern des Lazarus

Kurz vor dem Einzug in Jerusalem tröstet Jesus in Betanien Maria und Martha und erweckt deren Bruder Lazarus von den Toten. Das Bild zeigt die Begegnung zwischen Jesus und Martha, die ihm bis zum Dorfrand entgegeneilt. Die Jünger Jesu (rechts) sind mit Jesus gekommen. Im Hintergrund sehen wir mehrere große Häuser in Betanien und dahinter im Horizont bereits die Stadtmauer von Jerusalem. Damit wird angedeutet, dass Jesus bald nach Jerusalem kommen und dort sterben wird.

Bild 2: Einzug Jesu auf einem Esel in Jerusalem

Jesus reitet auf einem Esel und segnet mit seiner rechten Hand die Menschen. Am Stadttor bereiten ihm die Leute mit ihren Kleidern freudig den Weg, einer ist mit der Judenkappe gekleidet, jemand zeigt die Faust. Einige sind sogar auf die Bäume geklettert. Die Jünger gehen hinter Jesus her. Ahnen sie, was bald geschehen wird?



Bild 1-3

Bild 3: Jesus feiert das letzte Abendmahl

Jesus sitzt mit seinen Jüngern rings um den runden Tisch. Johannes ruht mit seinem Kopf direkt vor Jesus und Jesus legt liebevoll seine linke Hand auf ihn. Mit der anderen Hand segnet er die Gaben am Tisch und die Jünger. Einige Jünger schauen zu Jesus hin, zwei scheinen in ein intensives Gespräch vertieft zu sein. Judas (vorne rechts mit dem gelben Gewand) hat den Geldsack in der Hand. Am Tisch stehen die Gaben fürs Paschamahl bereit: das Paschalamm in der Mitte, ungesäuertes Brot und die Becher für den Wein, der beim Paschamahl vorgesehen ist. Zwei Krüge und ein Korb mit Brot stehen als Nachschub bereit. Die großen Messer am Tisch fallen auf.

Bild 4: Jesus wäscht beim letzten Abendmahl den Jüngern die Füße

Die Jünger sind nicht mehr rings um den Esstisch versammelt, sondern sitzen und stehen im Kreis. Die Wände und Säulen des Raumes erinnern an einen würdigen festlichen Raum in einem Schloss oder in einer Kirche. Jesus kniet am Boden, er hat bereits eine Schürze angezogen. Der Apostel Petrus zeigt mit seiner abwehrenden Handhaltung, dass er nicht damit einverstanden ist, dass Jesus ihm die Füße wäscht. Johannes (vorne rechts; ohne Bart, blonde Haare, vgl. Bild 5, 17, 18, 21) hält den Wasserkrug bereit. Die anderen Jünger warten ab, was jetzt passiert.

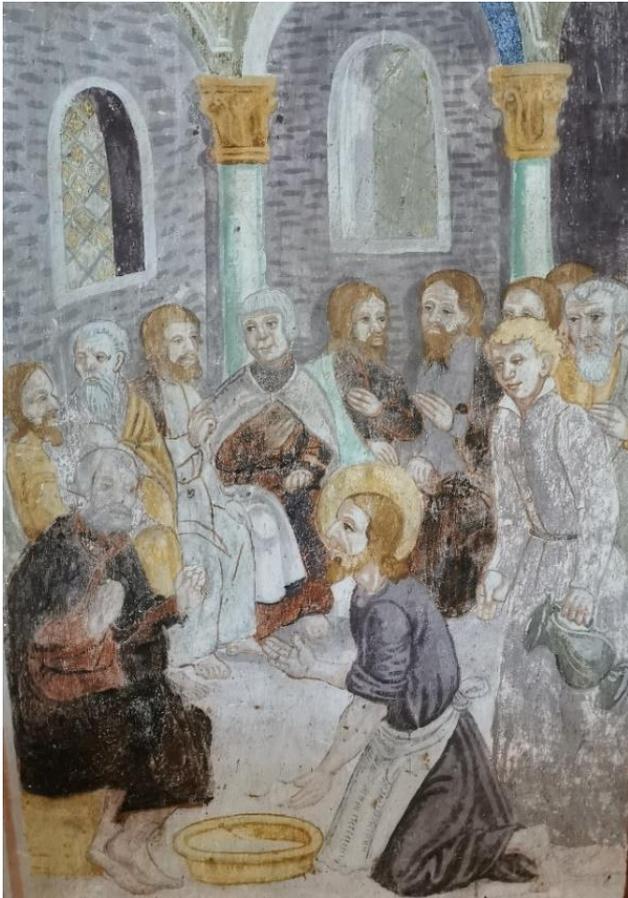


Bild 4



Bild 5

Bild 5: Gebet Jesu am Ölberg

Jesus kniet am Hang einer Felsmauer mit intensivem Blick auf den Kelch, der dort für ihn bereitsteht: „Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst!“ Die drei Jünger Petrus, Jakob und Johannes schlafen. Im Hintergrund sieht man die Mauer des Garten Getsemani. Am Gartentor erscheinen die Soldaten mit ihren Lanzen. Judas (erkennbar am gelben Kleid) geht ihnen voran und führt sie zielstrebig zu Jesus. Er weiß ja, wo Jesus zu finden ist.

Bild 6: Gefangennahme Jesu und Judaskuss

Judas hält den Geldsack in einer Hand und umarmt Jesus mit der anderen. Er küsst ihn und zeigt damit den Soldaten unverwechselbar, wen sie gefangen nehmen sollen. Die Soldaten umzingeln Jesus mit ihren langen Lanzen. Die dunkle Mauer der kommenden Nacht rückt näher. Petrus leistet Widerstand und haut mit einem langen Schwert einem Soldaten das Ohr ab. Ganz erschrocken liegt dieser bereits am Boden und streckt seine Füße zum Schutz gegen Petrus.



Bild 6



Bild 7

Bild 7: Jesus vor dem Hohen Rat

Im Markusevangelium heißt es nach der Gefangennahme Jesu: „Darauf führten sie Jesus zum Hohepriester und es versammelten sich alle Hohepriester und Ältesten und Schriftgelehrten.“ Damit nennt Markus ganz genau die drei Gruppen, aus denen der einundsiebzig Personen umfassende Hohe Rat zusammengesetzt war: Gruppe 1 besteht aus dem amtierenden Hohepriester und allen ehemaligen Hohepriestern. Die Gruppe der Ältesten bilden Vertreter der einflussreichsten Familien Jerusalems, und somit mehr oder weniger der Tempeladel. Die Gruppe der Schriftgelehrten ergibt sich vorwiegend aus Pharisäer, die sich in den heiligen Schriften Israel gut auskennen. Der Hohe Rat möchte Jesus wegen Gotteslästerung anklagen. Das gelingt zunächst nicht, da sich die Belastungszeugen widersprechen. Auf die Frage „Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ antwortet Jesus: „Ich bin es. Und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen.“ Mit dieser Antwort dreht Jesus die Rollen um und betont, dass er bald der Richter über das Handeln des Hohen Rates sein wird. Daraufhin zerreißt der Hohepriester sein Gewand als Zeichen des Entsetzens und betont: „Wozu brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört.“ Am Bild sehen wir, wie der Hohepriester sein Gewand zerreißt. Die Art seiner Kopfbedeckung deutet darauf hin, dass es sich um einen führenden Vertreter des Judentums handelt.

Bild 8: Jesus vor dem Hohenpriester Kajaphas

Kajaphas war ein schlauer Fuchs, der von 18 bis 37 n.Chr. das Amt des Hohenpriesters innehatte. Das war nur möglich, weil er einen mächtigen Familienklan im Hintergrund hatte, unter anderen seinem Schwiegervater Hannas. Gemäß dem Johannesevangelium hat Hannas sogar eine „Voruntersuchung“ unternommen, bevor Jesus zum gesamten Hohen Rat geführt wurde.

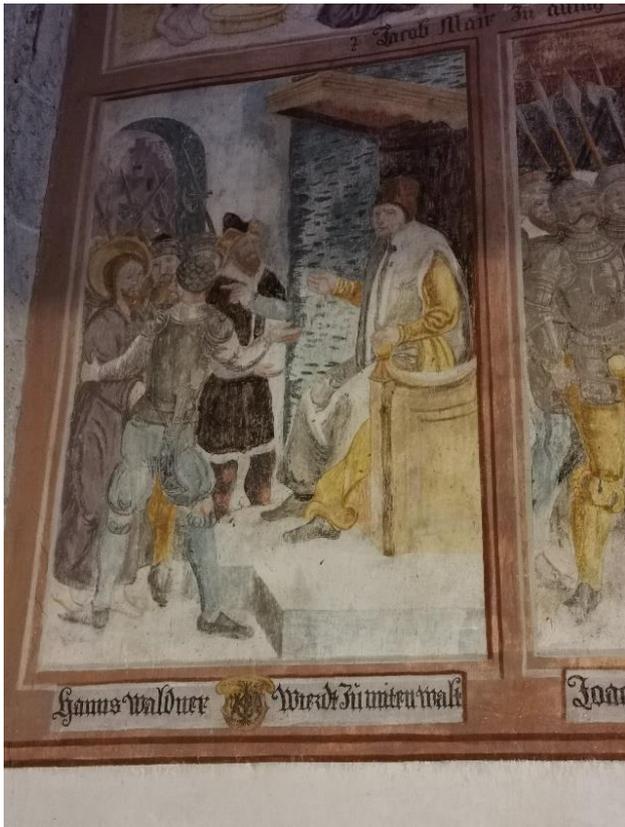


Bild 8



Bild 9

Bild 9: Verspottung Jesu

Das Bild zeigt die Grausamkeit, zu der Menschen fähig sind. Jesus werden die Hände gefesselt und Augen verbunden. Er soll erraten, wer ihn angespuckt und ins Gesicht geschlagen hat.

Joch 2

Bild 10: Jesus vor Pilatus

Der Hohe Rat hat keine Macht, Jesus zum Tode zu verurteilen. Dies liegt in der Zuständigkeit der Römer. Da sich Pilatus zum Paschafest in Jerusalem aufhält, ergibt sich die Möglichkeit, Jesus sofort zu Pilatus zu bringen. Allerdings muss vor den Römern statt des Vorwurfes der Gotteslästerung ein anderer Grund für das Todesurteil gefunden werden. Dass Jesus sich als Messias und Menschensohn ausgibt, interessiert die Römer nicht, wohl aber, wenn er sich als König bezeichnen lässt. Bei politischen Aufwieglerinnen kennen sie kein Erbarmen.

Am Bild sehen wir, wie Jesus zu Pilatus gebracht wird. Pilatus steht vor der Tür, wohl ein Hinweis, dass die Römer gerne Gerichtssitzungen im Freien abhielten. Pilatus zögert, Jesus sofort zu verurteilen. Als römischer Beamter ist er verpflichtet, Anschuldigungen zu prüfen. Der Vorwurf, dass Jesus zu einem politischen Umsturz aufgerufen hat, ist für ihn nicht klar erkennbar. Hat Pilatus erkannt, dass die Anschuldigungen falsch sind?

Bild 11: Jesus vor Herodes

Lukas berichtet als einziges Evangelium, dass das Verfahren vor Pilatus unterbrochen wurde, um Jesus zu König Herodes Antipas zu bringen. Jesus stammt ja aus Galiläa und somit aus dem Hoheitsgebiet von Herodes Antipas, einem Sohn von Herodes dem Großen.



Bild 10-12

Bild 12: Geißelung

An eine Säule gebunden wird Jesus geißelt. Drei Personen beteiligen sich an der grausamen Quälerei.

Bild 13: Dornenkrönung

Jesus trägt den roten Purpurmantel, mit dem er als falscher König verhöhnt wird. Er sitzt auf einem Herrscherstuhl. Zwei Peiniger drücken ihm mit einer Stange die Dornenkrone aufs Haupt. Jemand kniet vor Jesus und zeigt ihm die Zunge. Pilatus und eine Begleitperson sehen der grausamen Szene zu.

Bild 14: Jesus vor Pilatus – Ecce Homo

Die Szene ist berührend und erschreckend. Da Pilatus an der Schuld Jesu zweifelt, führt er Jesus hinaus zu den Eingangsstufen des Palastes. Er will offenbar das Volk auf der Straße befragen: „Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.“ (Johannes 19) Am Bild sieht man sehr gut, wie ablehnend und aufgehetzt die Masse der Menschen Jesus gegenüber steht..

Bild 15: Pilatus wäscht die Hände in Unschuld

Dieses Bild gehört zu den berühmtesten Bildern des ganzen Bilderzyklus, da darauf das Goldene Dachl in Innsbruck zu sehen ist. Ist dies ein Hinweis darauf, dass auch heute Herrscher und politisch Verantwortliche aus Feigheit ihre Verantwortung nicht wahrnehmen und dann noch wie Pilatus öffentlich betonen, dass sie unschuldig sind?



Bild 13-15

Bild 16: Jesus fällt unter dem Kreuz

Wie ein Tier an ein Seil gebunden muss Jesus den Kreuzweg gehen. Er fällt unter der Last des Kreuzes, die Hilfe eines Mannes (Simon von Cyrene?) war zu wenig. Im Hintergrund des Bildes erkennt man einige Frauen und Pilatus auf einem Pferd sitzend. Damit wird wohl unterstrichen, dass die Kreuzigung im Auftrag des römischen Stadthalters geschieht.



Bild 16-18

Bild 17: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Jesus liegt bereits entblößt am Kreuz, ein Soldat nagelt seine Füße und ein andere die linke Hand ans Holz. Blutspuren bedecken den ganzen Körper Jesu. Maria (erkennbar am Heiligenschein) und der Apostel Johannes (erkennbar am jugendlichen Gesicht und den blonden Haaren; vgl. Bild 4 und 5) sehen voll Entsetzen der Kreuzigung zu. Soldaten mit ihren Lanzen und einem Wappenschild der römischen Legion passen auf, dass niemand die Kreuzigung verhindert.

Bild 18: Jesus stirbt am Kreuz

Jesus hängt am Kreuz, die Inschrift INRI ist über seinem Haupt befestigt. Der immer dunkler werdende Himmel erinnert daran, dass sich beim Tod Jesu der Himmel verfinsterte. Unter dem Kreuz stehen auf der einen Seite Maria mit betenden Händen, Johannes und zwei Frauen, auf der anderen der Hauptmann mit dem römischen Wappenschild in der Hand, ein Soldat und Josef von Arimathäa, der bald bei der Kreuzabnahme und Salbung Jesu mithelfen wird. Der Hauptmann weist mit seiner Hand auf Jesus und spricht das große Bekenntnis: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“ (Markus 15) Im Hintergrund sind die Stadtmauern von Jerusalem sichtbar. Sie zeigen, dass Jesus außerhalb der Stadt gekreuzigt wird.

Joch 3



Bild 19-21

Bild 19: Kreuzabnahme

Das Johannesevangelium berichtet: „Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa

hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.“ Dieses Geschehen wird im Zwickelbild von Joch 3 geschildert. Josef von Arimathäa steht an der Leiter, Nikodemus und einige Frauen helfen mit, Jesus vom Kreuz abzunehmen.

Bild 20: Salbung Jesu

Der tote Jesus liegt auf einem Leinentuch am Fuß des Kreuzes, Josef von Arimathäa hebt den Kopfteil des Tuches. Nikodemus bringt ein Gefäß mit wertvollem Öl, um Jesus zu salben. Maria und eine andere Frau (Maria Magdalena?, vgl. ähnliche Kleidung auf Bild 25) knien neben Jesus, zwei andere Frauen stehen hinter ihn.

Bild 21: Jesus wird ins Grab gelegt

Alle Freunde, die Jesus vom Kreuz abgenommen haben, haben sich jetzt versammelt, um Jesus auf die erhöhte Grabplatte zu legen und ihm die letzte Ehre zu erweisen. Nikodemus und Josef von Arimathäa tragen mit dem Leinentuch den Leichnam. Unter den Mitwirkenden erkennt man im Hintergrund den Apostel Johannes. Seine blonden Haare leuchten heraus.



Bild 22-24

Bild 22: Hinabgestiegen in das Reich des Todes

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir von Jesus: „Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, aufgefahen in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“ Jesus steigt hinab ins Totenreich, um den alten Adam und die alte Eva – also alle bereits Verstorbenen – von der Fessel des Todes zu befreien. Auf vielen Ikonen wird die Kraft dieses Geschehen dadurch unterstrichen, dass die Tür und das Todesschloss aufgebrochen und zerstört sind. Jesus nimmt Adam (erkennbar am Feigenblatt) bei der Hand, um ihn und Eva (stehend hinter Adam, auch erkennbar am Feigenblatt) zum ewigen Leben zu führen.

Bild 23: Jesus steigt aus dem Grab

Das Grab kann Jesus nicht mehr halten, voll Schwung und Kraft hat er sich erhoben. In einer Hand trägt er die Fahne der Auferstehung, die andere hält er siegreich zum Himmel erhoben. Die

wachenden Soldaten schlafen und erschrecken. Die Gartenmauer im Hintergrund erinnert daran, dass das Felsengrab Jesu innerhalb eines Gartens lag.

Bild 24: Die Botschaft der Engel am leeren Grab

Auf der leicht geöffneten schrägen Grabplatte sitzt ein Engel, mit seiner Handhaltung unterstreicht er die österliche Botschaft: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.“ Die Frau, die zum Grab mit dem Salböl gekommen ist, kann das Geschenk der Auferstehung noch nicht fassen. Auch hier sieht man im Hintergrund die Gartenmauer mit dem geöffneten Tor.

Bild 25: Der Auferstandene begegnet Maria Magdalena

Maria Magdalena ist eine der Frauen, die zum Grab Jesu kommen. Das Grab ist leer. Wo haben sie Jesus hingebacht? Sie fragt einen Unbekannten, den sie für den Gärtner hält, um Auskunft. Dieser redet sie mit Namen an. Jetzt erkennt sie ihren Rabbi Jesus. Jesus macht sie zur Kronzeugin und gibt ihr den Auftrag, die frohe Botschaft von der Auferstehung den Aposteln zu verkünden. (Johannes 20)



Bild 25-27

Bild 26: Der Auferstandene mit den beiden Emmausjüngern

Auch hier trägt der Auferstandene wie in Bild 25 einen Hut. In Emmaus angekommen, setzen sich die beiden Jünger Jesu mit dem unbekanntem Wegbegleiter zu Tisch. Dieser nimmt das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. Da gehen ihnen die Augen auf: „Brante nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift eröffnete“ (Lukas 24)

Bild 27: Der Auferstandene erscheint den Aposteln

Bild 26 und 27 sind leider stark beschädigt, da sie lange durch eine Kanzel bedeckt wurden. Aufgrund der Reihenfolge der Bilder lässt sich hier das Ereignis zuordnen, wie der Auferstandene zu seinen Aposteln kommt, ihnen den Frieden wünscht und Thomas auffordert, seine Seite zu berühren.

Joch 4

Bild 28: Himmelfahrt Jesu Christi

Joch 4 beginnt mit der Himmelfahrt Jesu. Die Jünger Jesu und seine Mutter knien und schauen mit gefalteten Händen zum Himmel auf. Das Leuchten Jesu ist noch erkennbar.

Bild 29: Pfingsten

Bei der Himmelfahrt gibt der Auferstandene den Jüngern den Auftrag, in der Stadt zu bleiben, bis der Hl. Geist auf sie herabkommt, sie erfüllt und stärkt. Beim Pfingstfest versammeln sich die Jünger und Maria in einem Haus und da geschieht das verheißene Ereignis. Der Heilige Geist erscheint in Form einer Taube, Feuerzungen kommen auf die Jünger herab.



Bild 28-30

Bild 30: Aussendung der Apostel#

Durch den Hl. Geist gestärkt und ermutigt ziehen die Apostel in die ganze Welt hinaus, um die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verkünden. „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28)

Das Bild zeigt sehr schön, dass die Apostel nicht als Einzelgänger losziehen, sondern zu zweit.

Bild 31: Jüngstes Gericht

Der Zyklus der 31 Bilder schließt mit dem jüngsten Gericht. Als Weltenrichter sitzt Jesus auf dem Bogen der Erde, von seinem Mund gehen Lilie und Schwert (Sanfmut und Gericht) aus. Der Weltenrichter trägt die Wundmale und zeigt dadurch, dass er gestorben ist, nicht um uns zu bestrafen, sondern zu erlösen. Maria und Johannes knien zu Füßen Jesu, ein Wolkenband mit musizierenden Engeln umkreist den Glanz Jesu. An der unteren Seite des Bildes sehen wir links

die erlösten Menschen, in der Mitte, wie die Verstorbenen aus der Erde herauskommen und zu neuem Leben erwachen, und rechts den Rachen des Verderbens. Zwei Teufel versuchen, mit einer Keule und einem Seil die Menschen in diesen Rachen hineinzudrängen.

Der Schriftzug unter dem Bild erinnert nochmals, warum und wann der Bilderzyklus gemalt wurde: „zum gedechtnus des unschuldigen leiden hat dises Gemäl lassen machen Der Ehrwürdige Herr pharrer Ambrosy Götschl, Khorherr zu der Neustift und Eld und Vest Karl Max Zu Sonegg und morperg, weltlicher phleger der herrschaft anraß und die fürnemen abgeschribne hern und Ersame Herrn. Ist vollendt den 10. Tag November Anno Domini 1580.“

